

Nachruf

Marcel R. Darphin (5. Juni 1919–4. April 2016)

Ein grosser Förderer der Modellbahn

Nach längerem Aufenthalt im Pflegeheim ist Marcel Remy Darphin am Montag, 4. April 2016 in seinem 97. Lebensjahr verschieden. Ein äusserst vielseitiges, ereignis- und erfolgreiches Leben, das wesentlich von der Modelleisenbahn geprägt wurde, hat damit seinen Abschluss gefunden.

Schon als Jüngling baute Marcel grosse Märklin-Eisenbahnanlagen, die sogar in Zeitungsaufstellungen, z.B. in der Beilage «Technik» der NZZ vom 22. Juni 1938, gewürdigt wurden. Zu diesem Zeitpunkt hatte er auch schon mit dem Modellbau begonnen, der den Wunsch nach einer vorbildlichen Anlage wachsen liess (das Ziel war, «Puffer an Puffer» fahren zu können). Nach dem Verkauf seines Tin Plate-Materials, dem Verzicht auf die Übernahme des väterlichen Weinhandels und der Familiengründung, folgte ein beruflicher «Ausflug» in die Bereiche Motorrad (BMW) und Auto (Mercedes und schliesslich erfolgreicher Aufbau eines VW-Vertriebsnetzes in Frankreich).

1962 kehrte Marcel nach Zug zurück, führte bis 1971 «s:Hobby-Hus» (Fachgeschäft für Modelleisenbahnen, später auch Reiseorganisationen), gründete die Firma DARSTAED, war massgeblich beteiligt am «EuroSystem Spur 0» sowie am Aufbau der «Schindler-Ausstellung» und der Einführung eines Modellbau-Wettbewerbs an den Modellbautagen im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Vorübergehend übte er sogar die Funktion des Technischen Direktors von Bassett-Lowke und des Generaldirektors von FULGUREX (1985-87) aus, führte die RADEX A.G. und sass im Verwaltungsrat der Raiffeisenbank...

Doch die Hauptsache spielte sich ab in der Firma DARSTAED (Produktion von absolut vorbildtreuem Spur 0-Rollmaterial) und vor allem im Keller an der Gubelstrasse. Nach dem Tod des Vaters hatte die Familie auf dem Areal des früheren Weinhandelsgeschäfts Mehrfamilienblöcke erstellen lassen. In einem der Keller wurde Marcells lange gehegter Traum endlich Wirklichkeit! Auf einer Fläche von 12×7 m entstand eine herausragende Fine-Scale-Anlage in französischem Stil (Massstab 1: 43,5). Mit mehreren Mitarbeitern baute Marcel die Infrastruktur (ganze Gleisanlage auf 1,3 m

Höhe, sämtliches Gleis- und Weichenmaterial Eigenbau, Zweileiter-Gleichstrombetrieb, vortreffliche Szenerie); Baubeginn 1965, Fahrbeginn 1967, Fertigstellung der Anlage im Laufe der 1970er-Jahre. Fahrbetrieb mit exquisitem Rollmaterial: imposante Dampflokomotiven, meist französischen Typs und von der Elite der Modellbauer unseres Nachbarlandes gefertigt; Wagenmaterial u.a. von Marcells langjährigem Freund Marcel Rossi (CIWL-, OCEM-Wagen), von DARSTAED und weiteren Firmen.

1979 lernte Marcel Astrid Cachin kennen. Die bestens ausgebildete Kunstgewerberin schloss sich seinem Team an, beteiligte sich an der Fertigung von Inneneinrichtungen der Luxuswagen, stellte jeweils aus einem Draht 70 massstabstreue, vorbildliche Velos her und perfektionierte die Landschaftsgestaltung.

Die Anlage an der Gubelstrasse, obschon allseits beachtet und gewürdigt, zeigte betrieblich einige Nachteile. Marcel trachtete nach Grösserem. Und er ward 1985 fündig. Der 20 x 10 m grosse Kellerraum eines Industriegebäudes an der Grienbachstrasse in Zug wurde ihm zum Bau einer zweiten, seinen Wünschen nun vollauf entsprechenden Anlage zur Verfügung gestellt. Im Laufe mehrerer Jahre entstand als Werk eines Teams von hervorragenden Fachleuten eine der schönsten je erbauten Fine Scale-Anlagen. Renommierteste Bahnhof-, Stellwerk-, Rotunden-, Brücken-, Weichenbauer und Elektroingenieure waren am Werk. Gewaltig der Bahnhof Roiville mit dem langen Vorbahnhof, von bestechender Vorbildtreue auch das Lokdepot mit der sagenhaften Rotonde. Das Rollmaterial war noch umfangreicher als auf der ersten Anlage. Eindrücklich auch die Nebenlinie in Spur 0m (MOB-Luxuszug und Elektr. Stassenbahn Zug) sowie eine Feldbahn. Eingebettet war die technische Anlage in das Werk der begnadeten Landschaftsdarstellerin Astrid Cachin, ab 1993 Astrid Darphin. Ihre bis ins letzte Detail hervorragend gestalteten, äusserst echt anmutenden Bahnhof, Stadt- und Dorfszenen nach französischen Vorbildern, die Garten- und Parkanlagen, der Kanal (mit perfekt dargestellter Schleuse), die Landschaften mit Sonnenblumenfeldern



Marcel Darphin 2005 bei Freunden in Paris.

und tausend andere Einzelheiten verschlungen den Besuchern die Sprache. Auf Brusthöhe fuhren auf den langgezogenen Doppelspurlinien sittig und geräuscharm Züge aller Art, vom Train Bleu bis zum Güterzug. Das Ganze war perspektivisch grossartig gestaltet, den prägenden Eindruck von Weite hat man kaum je auf einer Anlage so sehr erhalten wie im Keller an der Grienbachstrasse. «MARASTERIC» nannten Marcel und Astrid ihre Anlage (Eric, Vorname des Liegenschaftsbesitzers).

Zum grossen Leidwesen der Kenner und überhaupt aller, die die Anlage je besucht hatten, erfolgte der Entscheid zu ihrem Abbruch abrupt Ende 1999 – aus vertragsrechtlichen Gründen. Das einmalige, in langjähriger Gemeinschaftsarbeit vollendete Wunderwerk-Projekt «MARASTERIC» nahm, kaum war es vollendet, ein trauriges Ende. Alle späteren Versuche Marcells, wieder eine Anlage aufzubauen, scheiterten sowohl im Ausland wie in der Schweiz. Das Lokdepot ging nach Wien, Rollmaterial und Dekor wurden eingelagert. Schliesslich wurde 2015 das Rollmaterial in Chartres (Auktion) veräussert. Marcel, seit längerer Zeit Patient des Pflegeheims in Steinhauersen, hat diesen Verkauf nicht mehr bewusst erlebt.

(Robert Ganz)